

Seite 154-157, übersetzt von Martin Truckenbrodt:

## DISKUSSION ÜBER DIE IN DER SAMMLUNG VERTRETENEN FAMILIEN, GATTUNGEN UND ARTEN

### *Pipidae*

Zwei der drei Gattungen der afrikanischen zungenlosen Frösche gleichen einander dadurch, daß einige Arten nur im Wald und andere nur im offenen Land vorkommen. *Hymenochirus boettgeri*, *H. feae*, und *Xenopus tropicalis* sind die Waldformen, während *H. curtipes*, *Xenopus clivii*, *X. muelleri* und *Xenopus laevis* die Arten des offenen Landes sind. Es ist bemerkenswert, daß, während *X. clivii* auf das nordöstliche Faunengebiet beschränkt ist, die anderen drei Arten der zweiten Gruppe nicht typisch für ein bestimmtes Faunengebiet sind, wie dies bei so vielen Reptilien der Fall ist.

Der kürzlich beschriebene *Pseudhymenochirus* ist nur als Typus-Art aus der Gegend von Conakry Franz.-Guinea (heute Guinea) bekannt.

### *Hymenochirus* BOULENGER

Die Kongo-Expedition fand eine Art dieser Gattung, die sich stark von den zwei bisher bekannten Arten unterscheidet. Die nun insgesamt drei Arten der Gattung lassen sich anhand der unterschiedlichen Beinlänge und der unterschiedlichen Ausdehnung der Schwimmhäuten zwischen den Fingern leicht unterscheiden.

### *Hymenochirus curtipes*, neue Art

Tafel XIII; Textabbildung 2

Drei Tiere aus Zambis, Unterer Kongo, Juni 1915, A. M. N. H. No. 9453-9455.

VERBREITUNG. – Während die Art nur aus Zambis bekannt ist, ist anzunehmen, daß ihr Verbreitungsgebiet mehr oder weniger den Unteren Kongo umfaßt.

Diagnostische Merkmale. – Beinlänge viel kürzer als bei den anderen Arten von *Hymenochirus*; Tibiotarsalgelenk erreicht knapp die Schulter; Tibia ist fast dreimal in der Kopf-Rumpf-Länge enthalten. Finger halb bespannt, Zehen vollständig bespannt, die Spannhäute sind kaum eingekerbt. Die Tuberkel/Höcker an den Körperflanken sind nicht deutlich vergrößert, nur ein bißchen größer als jene auf dem Rücken.

TYPE. – A. M. N. H. No. 9453, adult ♂, aus Zambis, Juni 1915.

BESCHREIBUNG DES TYPUS-TIERES. – Kopf schmal, flach, ohne ein Anzeichen eines canthus rostralis; Schnauze abgerundet, die Nasenlöcher endständig; das Auge blickt vorwiegend nach oben, sein größter Durchmesser paßt  $1\frac{1}{3}$  mal in die Distanz zwischen seinem Rand und dem Nasenloch; der Augenabstand paßt etwas weniger als 3 mal in den größten Durchmesser des Auges; kein Tympanum; kein oberes Augenlid. Finger ungefähr halb bespannt, die Schwimmhaut kaum eingekerbt; ein (des inneren Fingers), ein, zwei und zwei Glieder der jeweiligen Finger frei; Zehen bespannt bis zur Basis jedes der Endglieder, die Schwimmhaut etwas mehr eingekerbt als die der Finger. Das Tibiotarsalgelenk erreicht fast die Schulter; die Tibia ist geringfügig weniger als dreimal in der Kopf-Rumpf-Länge enthalten; ein hervorragender innerer Metatarsaltuberkel, nicht verhornt. Haut rau und einheitlich warzig, die Warzen an den Körperseiten und hinteren Flächen der Schenkel nur geringfügig größer als am Rücken.

Oben schmutzig braun, oben undeutlich dunkelbraun gefleckt oben, unten deutlich.

## ABMESSUNGEN

Kopf-Rumpf-Länge	24 mm
Kopfbreite	5.5 mm
Armlänge	9 "
Beinlänge (After bis Spitze des längsten Zehs)	24 "
Tibia	8 "

BEZIEHUNGEN. – Ich bin nicht ganz überzeugt davon, daß die Kamerun-Gabun-Exemplare von *H. boettgeri*, welche BOULENGER (1899, S. 122) als nicht unterscheidbar vom beschriebenen Typ betrachtete, identisch mit diesem sind. Es gibt erhebliche Unterschiede zwischen ihnen und der Originalbeschreibung in der Beinlänge und der Bewarzung der Haut. Jedoch unterscheiden sich unsere Tiere von *H. curtipes* meiner Ansicht nach in beiden (Merkmalen) so stark von der Originalbeschreibung von *H. boettgeri* und den Kamerun-Tieren, daß sie nicht mit ihnen verwechselt werden können.. Ich habe drei der von BOULENGER beschriebenen Kamerun-Tiere, eines (M. C. Z. 2468) 33 mm lang vom Fluß Ja, ein weiteres (M. C. Z. 2469) 27 mm lang aus Kribi und das dritte (M. C. Z. 2462) 25 mm lang aus Nord-Kamerun, untersucht. Es ist es ohne eine Untersuchung des Typus-Exemplars unmöglich zu sagen, ob diese Tiere mit *H. boettgeri* identisch sind. Sie sind unterscheiden jedenfalls auffallend von *H. curtipes* in ihrer größeren Beinlänge, den vergrößerten seitlichen Warzen, den breiten Köpfen und den eingekerbten Spannhäuten der Finger. Das Schienbein dieser Tiere ist  $2 \frac{1}{5}$  bis  $2 \frac{1}{3}$  in der Kopf-Rumpf-Länge enthalten. Ihr Tibiotarsalgelenk erreicht gerade oder fast das Auge. TORNIER (1896, S. 163) gibt in seiner Originalbeschreibung von *H. boettgeri* an, daß das Tarsus-Metatarsus-Gelenk gerade das Auge erreicht. Bei unseren Tieren von *H. curtipes* reicht das Tarsus-Metatarsus-Gelenk nur etwas hinter die Schulter. Es ist offensichtlich, daß sich *H. curtipes*, unabhängig vom Status der Kamerun-Tiere, sehr von *H. boettgeri* unterscheidet.

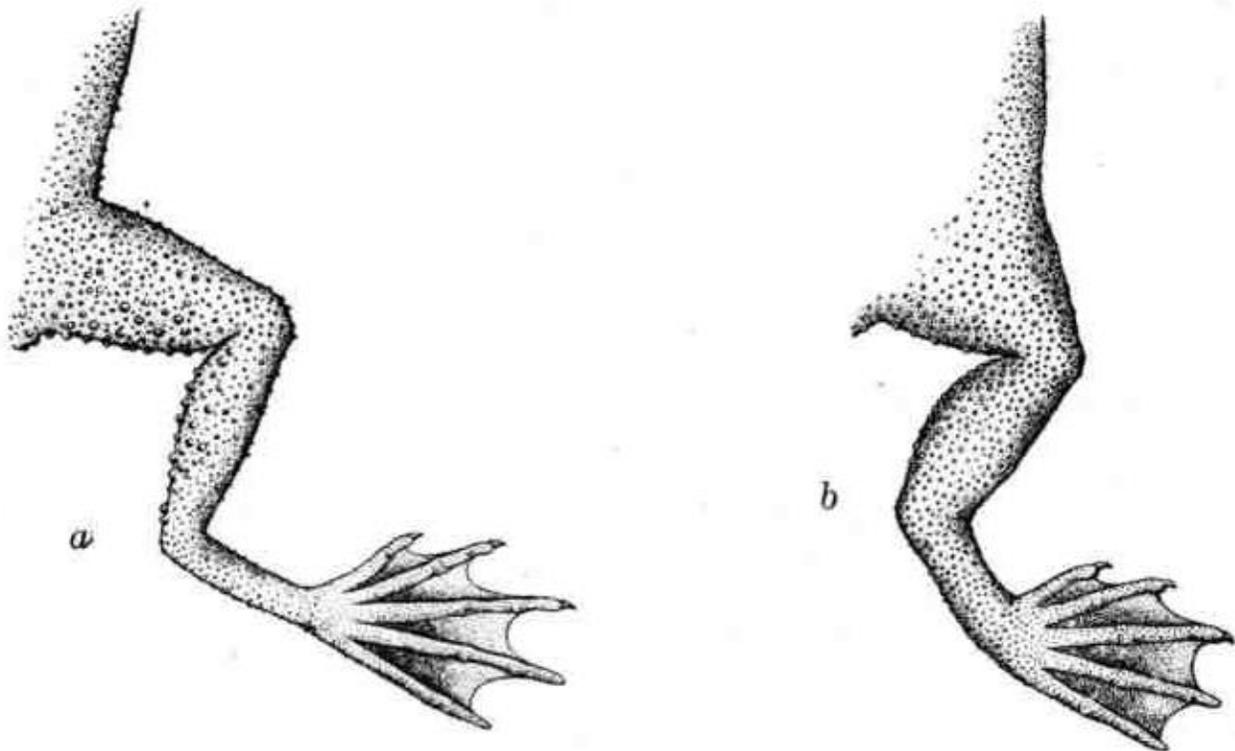
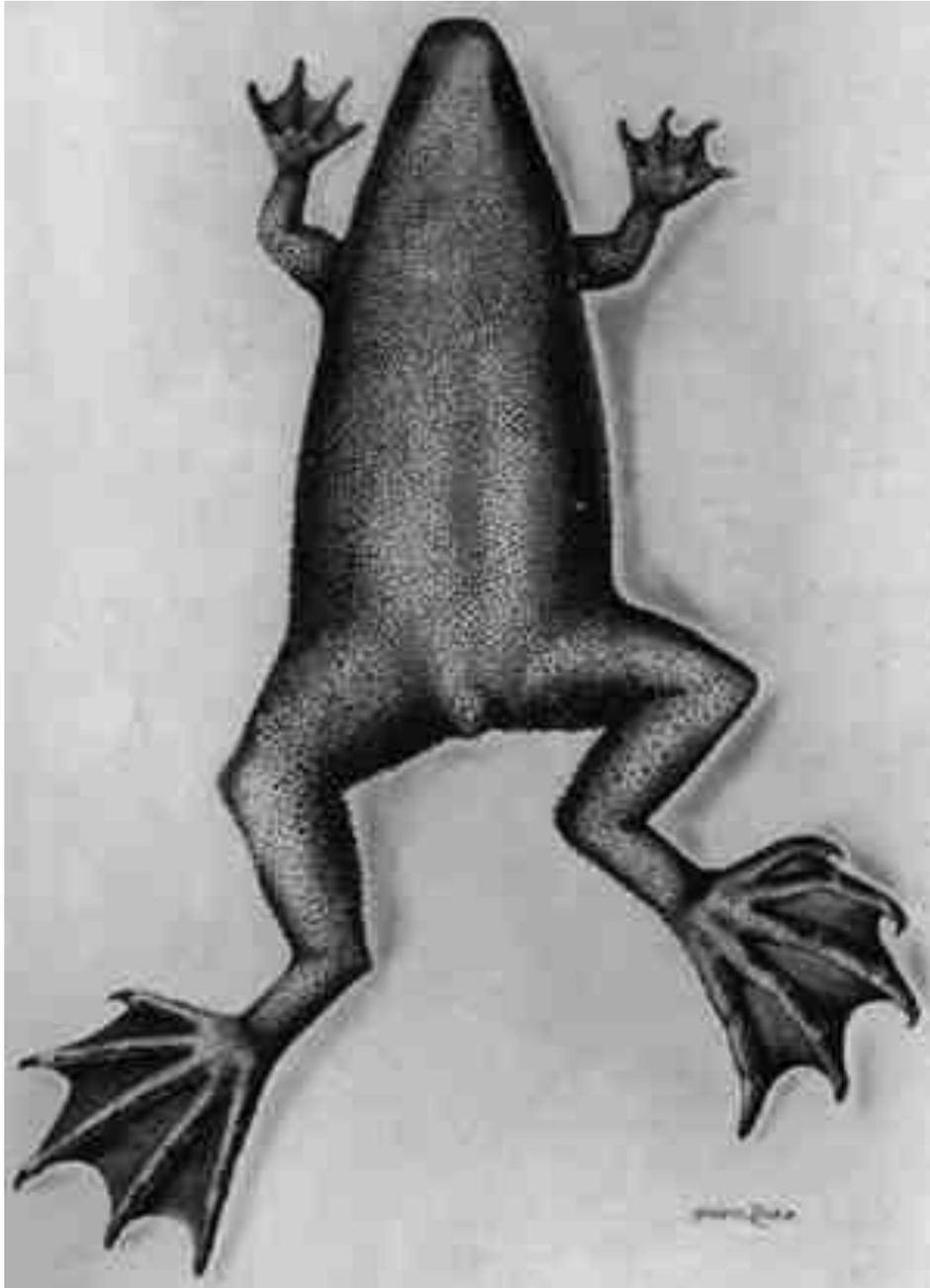


Abb. 2. (a) *Hymenochirus boettgeri*, (TORNIER) und (b) *Hymenochirus curtipes*, sp. n.. Vergleich der rechten Hintergliedmaßen, dorsale Ansicht.

BOULENGER (1906, S. 158) gibt an, daß *H. feae* sehr ähnlich mit *H. boettgeri* ist, “in jeder Hinsicht übereinstimmend mit ihm, außer, daß die Finger und Zehen bis zu den Spitzen vollbespannt sind.” Aber, nach BOULENGERs Abbildung (Tafel I, Abb. 1) zu urteilen, würde es scheinen, daß sich *H. feae* außerdem von *H. boettgeri* unterscheidet und *H. curtipes* gleicht, daß er an den Flanken keine stark vergrößerten Tuberkeln aufweist. Obwohl dies aus TORNIERS Abbildung von *H. boettgeri* nicht hervorgeht, sind diese Tuberkel bei den Exemplaren aus Kamerun, die ich untersucht habe, deutlich andersartig.

ABWEICHUNG. – Die drei Tiere von *H. curtipes* in unserer Serie messen 28, 26 und 24 mm in der Kopf-Rumpflänge. Es gibt keine Abweichungen in der Färbung und nahezu keine in den Abmessungen.

...



Platte XXIII